

Kunstrasen in der Warteschlange

HINWIL. In der Gemeinde Hinwil wächst die Verschuldung rasant. Der Finanzplan sieht 2017 eine Nettoverschuldung von 3071 Franken pro Kopf vor. «Zu viel», finden die Behörden. Finanzvorstand Horst Meier entwarnt aber: Bei den Investitionen gebe es Verzögerungen.

WALTER STURZENEGGER

Die nackten Zahlen zeichnen ein düstres Bild. 2008 verfügten Politische Gemeinde und Schulgemeinde über ein Nettovermögen von 1976 Franken pro Einwohner. 2012 wurde aus dem Plus ein Minus: Die Gemeinden wiesen eine konsolidierte Nettoschuld von 370 Franken pro Kopf aus. Gemäss Finanzplan wächst sie bis 2017 auf 3071 Franken an. Gemeinderat und Schulpflege sind sich laut Finanzvorstand Horst Meier einig: So weit darf es nicht kommen. Doch wie kann die Verschuldung reduziert werden? Die Ausgaben in der laufenden Rechnung der Politischen und der Schulgemeinde sind weitgehend gegeben. Einsparungen seien nur sehr beschränkt möglich, sagt Meier. Ins Gewicht fallen hingegen die Investitionen, welche die Rechnungen über Abschreibungen belasten.

50 Millionen Franken investiert

Grosse Investitionen waren verantwortlich dafür, dass aus einem Nettovermögen eine Nettoschuld wurde. «Wir investierten in den letzten sechs Jahren netto mehr als 50 Millionen Franken», erklärt Meier. Hauptbrocken waren die Sanierung und Erweiterung des Alters- und Pflegeheims, des Schulhauses Meiliwiese und der Kläranlage. 20 Millionen Franken konnten die Gemeinden selbst aufbringen, 30 Millionen mussten sie in Form von Fremdkapital aufnehmen.

Grosse Investitionen stehen gemäss Finanzplan auch in den kommenden Jahren an. 2015 sind 7 Millionen Franken vorgesehen, 2016 rund 15 und 2017 gut 14 Millionen. Mit Abstand grösster Posten ist der Bau einer Dreifachhalle, dessen Kosten grob auf 15 Millionen Franken geschätzt werden. 4,5 Millionen kostet die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in der Breite, 3 Millionen die Sanierung der Sportanlagen Hüssenbüel samt neuem Kunstrasenfeld, 2 Millionen die Sanierung des Werkhofs samt Umgebung des Gemeindehauses. 3 bis 4 Millionen sind für Hochwasserschutzmassnahmen vorgesehen und jährlich 1 bis 1,5 Millionen für Strassensanierungen.

Soll die Nettoverschuldung spürbar weniger stark zunehmen, müssen solche grosse Investitionen zurückgestellt werden. Fragt sich nur, welche. Erhält der Fussballklub kein Kunstrasenfeld, obwohl der Gemeinderat dieses schon vor acht Jahren zum Legislaturziel erklärt hatte? Bleibt die Dreifachhalle, deren Bau der Gemeinderat vor neun Jahren mit Verweis auf das fehlende Bedürfnis der Schulen sowie grosse Investitionen

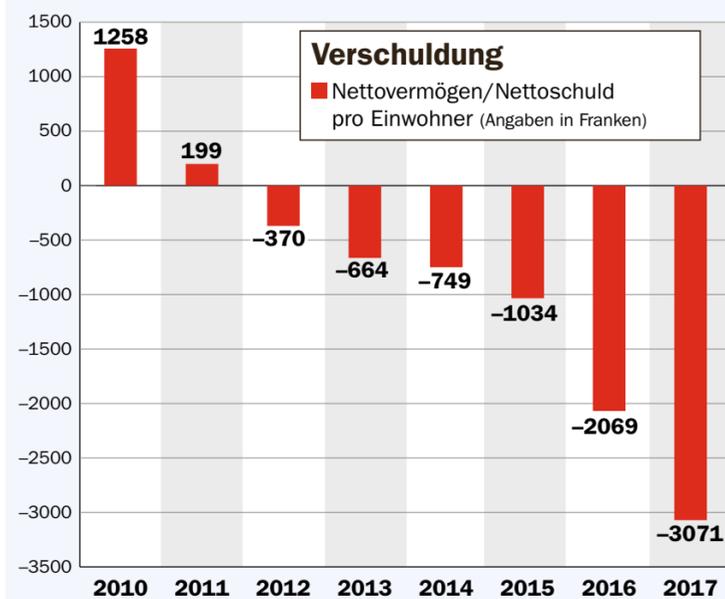
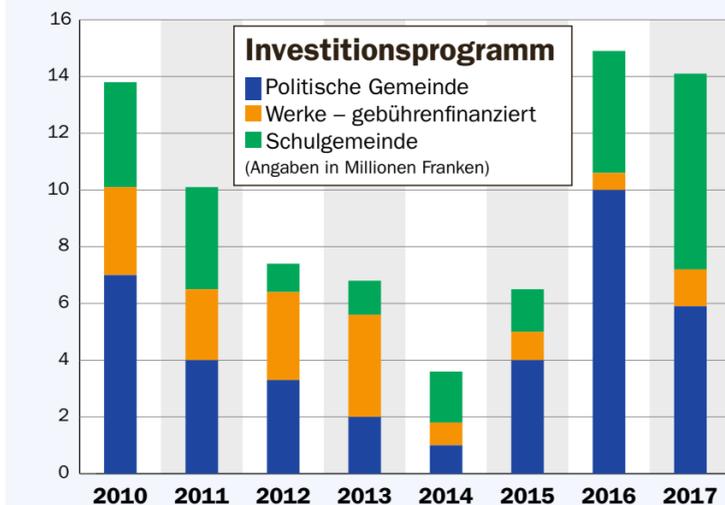
ins Alters- und Pflegeheim und in die Kläranlage erfolgreich zur Ablehnung empfohlen hatte, weiter bloss ein Traum?

Verzögerungen absehbar

«Nein», sagt Meier. «Aber der Fahrplan für die im Finanzplan enthaltenen Investitionen ist sehr sportlich. Dass alle so rasch realisiert werden können, ist zu bezweifeln.» Als Beispiel führt er das Sportstättenkonzept an. Anfang 2015 sei erst der Abschlussbericht zu erwarten. «Es ist deshalb eher unwahrscheinlich, dass unter Berücksichtigung des politischen und planerischen Vorlaufs Dreifachhalle und Hüssenbüel-Sanierung schon ab 2016 realisiert werden», zumal die dafür vorgesehene Umzonung durch Rekurse gegen die Revision der Bau- und Zonenordnung blockiert ist. Bezogen aufs Kunstrasenfeld heisst dies: «Der Kunstrasen kann kommen – aber vielleicht nicht so früh wie gehofft.»

Sind die geplanten grossen Investitionen, wenn auch allenfalls mit Verzögerung, einmal realisiert, erwartet Meier eine Phase der Konsolidierung. «Die Verwaltung verfügt dann über langfristige Raumreserven, die Sportstätten haben einen besseren Stand erreicht, und neue Schulhäuser sind nicht nötig, weil die Bevölkerung derzeit nicht mehr gross wächst.» Zudem seien die vom Gemeinderat 2013 eingeleiteten Finanzoptimierungen am Laufen und zur Daueraufgabe deklariert. Das würde beiden Gemeinden erlauben, die Nettoverschuldung wieder abzubauen – wie in den Jahren nach 1995. Damals betrug die Pro-Kopf-Nettoschuld 551 Franken. Daraus wurde innert fünf Jahren ein Nettovermögen von 1585 Franken.

INVESTITIONEN ERHÖHEN VERSCHULDUNG



BÄRETSWIL. Die Bäretswiler Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2,4 Millionen Franken ab – 2,1 Millionen mehr als im Voranschlag berechnet. Das aussergewöhnlich gute Ergebnis ist vor allem auf höhere Steuereinnahmen (plus 1,8 Millionen Franken) und geringere Abschreibungen (minus 0,2 Millionen Franken) zurückzuführen. Der Gesamtaufwand von 28 Millionen fällt 404000 Franken höher aus als geplant. Auf die Bildung von Rückstellungen für die Sanierung der Personalvorsorge des Kantons Zürich BVK wird weiterhin verzichtet. Die Rekursantwort des Regierungsrats ist noch ausstehend.

Investitionen aus dem Cashflow

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 1,75 Millionen Franken eine Million tiefer ab als geplant. Noch nicht ausgeführte Projekte, etwa Sanierungsmaßnahmen bei Schulhäusern, zusätzliche Strassen- und Wasserleitungssanierungen sowie Sanierungsmaßnahmen im Zusammenhang mit den Unwettern vom Mai 2013, sind die wesentlichen Abweichungen der Investitionsrechnung zum Budget. Die Investitionen konnten vollständig aus dem erwirtschafteten Cashflow finanziert werden. (zo)

Hittnauerstrasse gesperrt

WETZIKON. Seit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 sind die neuen Buslinien Pfäffikon–Auslikon–Wetzikon und Isikon–Hittnau–Wetzikon in Betrieb. Mit dem Einbau der Deckbeläge bei den Haltestellen Auslikon, Schulhausstrasse und Kempton, Summerau werden die Tiefbauarbeiten abgeschlossen. Dies teilt die Gemeinde Wetzikon in einem Schreiben mit.

Vier Tage lang gesperrt

In Koordination mit diesen Bauarbeiten führen die Gemeinde Wetzikon Deckbelagerneuerungsarbeiten an der Hittnauerstrasse und die Gemeinde Hittnau Unterhaltsarbeiten an der Wetzikerstrasse, unter- und oberhalb der Hofhalden, durch. Während der Belagsarbeiten sind die Hittnauerstrasse in Wetzikon – ab der Adetswilerstrasse – und die Wetzikerstrasse in Hittnau – ab der gleichnamigen Adetswilerstrasse – von Dienstag, 22. April, bis Samstag, 26. April, für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Bei guter Witterung werden die Arbeiten in Auslikon und in der Hofhalden ebenfalls in diesem Zeitraum ausgeführt. Der Busbetrieb bleibt aufrechterhalten. (zo)

Stille Reserven und andere Unsicherheiten

Die Nettoschuld je Einwohner ist ein Gradmesser für die Verschuldung einer Gemeinde. Sie entspricht dem Fremdkapital abzüglich des Finanzvermögens (nicht gebundene Aktiven). Eine Nettoschuld unter 1000 Franken pro Einwohner wertet das kantonale Gemeindeamt als geringe Verschuldung, eine solche zwischen 1000 und 3000 als mittlere und eine über 3000 als hohe Verschuldung.

Die Kennzahl ist allerdings mit Vorsicht zu verwenden. Sie hängt stark von der Bewertung des Finanzvermögens ab. «Eine Nettoschuld ist nicht per se negativ», sagt der Hinwiler Finanzvor-

stand Horst Meier. «Zum einen steht dem Fremdkapital ja ein Gegenwert gegenüber. Zum andern schlummern im Finanzvermögen stille Reserven.» So besitzen die Politische Gemeinde und die Schulgemeinde Hinwil 60000 Quadratmeter Bauland. «Das Land steht deutlich unter dem Marktwert in den Büchern. Was in Bezug auf den Finanzplan mit diesen Grundstücken geschehen soll, werden die Behörden zu diskutieren und zu bestimmen haben.»

Die Steuereinnahmen Hinwils sind stagnierend bis leicht rückläufig. Doch paradoxerweise darf sich dies künftig nicht negativ auf die Gemeindere-

chungen auswirken. «Ich rechne mit einem höheren Finanzausgleich, wenn das kantonale Mittel wie vermutet ab 2016/2017 steigt», sagt Finanzvorstand Meier.

Schliesslich dürfte auch das neue Rechnungsmodell HRM2, das in Pilotgemeinden bereits erprobt wird, zu einer Entlastung des Finanzhaushalts führen. Es lockert die heute strengen Abschreibungsvorschriften. Grosse Investitionen müssen nicht mehr mit zehn Prozent jährlich über die laufende Rechnung abgeschrieben werden, sondern über die Nutzungsdauer des jeweiligen Objekts. (was)

Reiseausstellung im Wetziker Museum

WETZIKON. Unter dem Titel «Reiselust – mit Sack und Pack» zeigt das Museum Wetzikon eine weitgehend aus dem eigenen Fundus bestückte Ausstellung. Die Organisatoren schreiben, es sei der Kuratorin Gaby Flüeler gelungen, lokale Bezüge zu diesem weiten Thema herzustellen. Da ist etwa der Wetziker Schreiner Jo Henggeler, der 1984 auf seine dreieinhalbjährige Walz aufbrach und in Dänemark hängen blieb. Oder die Lehrerin Maria Elisabeth Nägeli, die 1923 in ihrer Freizeit die Welt bereiste. Oder der damals achtjährige Österreicher Dieter Reismayr, der nach dem Zweiten Weltkrieg für einige Wochen zur Erholung bei einer Familie in Wetzikon weilte. Aus dem kriegsgeschädigten Feriengast wurde später ein Ingenieur, der es sich nicht nehmen liess, an der Vernissage der Ausstellung persönlich anwesend zu sein. (zo)

«Reiselust – mit Sack und Pack» im Museum Wetzikon, Farbstrasse 1, www.museum-wetzikon.ch

Grünpargeln erst nach Ostern

REGION. Die Oberländer Spargelbauern haben die ersten Grünpargeln geschnitten – so früh wie selten. Trotzdem müssen sie ihre Kundschaft trösten. «Für den Verkauf reicht die Ernte noch nicht», sagt Maya Hächler vom Schwobshof in Gossau. Dies werde erst nach den Osterfeiertagen der Fall sein. Letztmals reichte es im warmen Frühling 2011. Damals fiel Karfreitag auf den 22. April.

Dieses Jahr hat die Vegetation zwar einen Vorsprung von zwei bis drei Wochen auf den langjährigen Durchschnitt. Doch ausgerechnet jetzt, als die Grünpargeln zu spriessen begannen, erfolgte ein Kälteeinbruch. Auch bei Martin und Monika Schuler in Erlösen gibt es keine Spargeln zu kaufen. Der Grund liegt im vergangenen schlechten Jahr, als viele Spargelstöcke verfaulten. «Ich musste die Kulturen erneuern», sagt Martin Schuler. «Sie liefern erst in den kommenden Jahren Ertrag.» (was)

ANZEIGE

Wasserbett
Neu erleben!
Ihr Bettenfachgeschäft in Rüti ZH

Öffnungszeiten
Montag – Freitag 8.00 – 12.00 / 13.30 – 17.00 Uhr
Donnerstag Abendverkauf – 19.00 Uhr
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Embru-Werke AG
Bettenfachgeschäft
Rapperswilerstrasse 33
CH-8630 Rüti ZH

T +41 55 251 15 15
F +41 55 251 19 49
bfg@embru.ch
www.embru.ch

embru
möbel ein leben lang